

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 32 (1938)
Heft: 1

Nachwort: Ein Versehen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

torischen“ Epoche, der — Mitherausgeber der Schrift, *Oskar Farner*, so eindringlich dargestellt hat! (Es herrschte damals ein anderer Geist.)

IV. Im „Quäker“, dem Monatsheft der Deutschen „Freunde“, äußert eine schweizerische Mitarbeiterin sich folgendermaßen:

„Die Religiös-Sozialen vertreten mit Macht, oft klarer und sicherer den Gedanken, daß es kein privates Christentum geben dürfe [es müßte heißen: *bloß privates*] und daß wir am Aufbau des Reiches Gottes mithelfen sollen, daß wir unsere sozialen Zustände vor Gott nicht verantworten können und daß der Christ mit dem Gebot „Du sollst nicht töten“ endlich ernst machen muß. Aber nur die Freunde führen uns auf den Weg oder die Wege, durch die die Seele jedes einzelnen, einfachen Menschen erleuchtet werden kann.“

Dazu seien ein paar Bemerkungen gemacht. Zum Ersten: Kurz vorher hatte die Verfasserin des Aufsatzes betont, „daß die Freunde nicht *ausschließlich* seien“, und nun sind auf einmal sie allein es, die den Weg zur Erleuchtung der Seele jedes Einzelnen zeigen. „Nur die Freunde!“ Wie reimt sich das zusammen? Uns wäre meinerseits nie eingefallen, zu erklären: „Nur die Religiös-Sozialen vertreten die Botschaft vom Reiche.“

Und zum Zweiten: Eines unterscheidet sicher den Weg des Religiös-Sozialen von dem der Quäker, zum mindesten für das europäische Festland: Der Weg der Religiös-Sozialen ist hier der ungleich *schwerere* Weg. Denn wer tut bei uns den Quäkern etwas zu leide? Besonders, wenn sie dem Militär- und Mammon-Moloch nicht deutlich zu nahe treten! Die Schwierigkeit ist aber doch ein Merkmal der Richtigkeit eines Jüngerweges. Ich weiß, warum ich gerade das in diesem Zusammenhang hervorhebe.

Trotzdem: niemals ist der Weg der Religiös-Sozialen *der* Weg; es ist *ein* Weg.

Ein Versehen. Man macht mich auf einen Irrtum in meinem Bericht über die Haltung der Schweiz im Völkerbund während des Jahres 1937 aufmerksam. Seite 545 des Dezemberheftes findet sich die Bemerkung, die Schweiz habe der Resolution gegen *Japan* nicht zugestimmt. Es handelt sich aber um die Resolution gegen die Invasion *Spaniens*. Der Sachverhalt war mir natürlich wohlbekannt. Ich weiß nicht, wie jene Bemerkung in den Text gekommen oder darin geblieben ist und finde als Erklärung nur die *sehr große Ermüdung*, die mich bei der Abfassung und bei der Korrektur meiner Beiträge zum Dezemberheft beherrschte, sowie die *große Eile* bei der Korrektur. Auch andere kleinere und größere Mängel stammen aus dieser Quelle.

Mitteilungen.

I.

„Heim“ Neukirch an der Thur.

Arbeitsprogramm für den Sommer 1938.

Im „Heim“: *Halbjahreskurs für Mädchen von 18 Jahren an.*

Beginn: Mitte April. Kursgeld Fr. 540.—.

Im alten Pfarrhaus: *Viermonatiger Kurs für jüngere Mädchen (15—17 Jahre).*

Beginn: 2. Mai. Kursgeld Fr. 360.—.

Wenn nötig, hilft für beide Kurse die Stipendienkasse mit kleineren oder größeren Beiträgen. Man verlange Prospekte. — Wir sind dankbar für Bekanntmachung dieser Kurse, besonders bei Mädchen aus dem Erwerbsleben.

Junge Mädchen, die ihre *Ferien* bei uns verbringen wollen, Gäste, die das „Heim“ besuchen wollen, sind herzlich willkommen. Kost und Unterkunft Fr. 3.— bis Fr. 5.— im Tag.

Auskunft erteilt gerne

Didi Blumer, „Heim“ Neukirch a. d. Th.